



HALLE ★ *Die Stadt*

## Anfrage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **IV/2007/06532**  
Datum: 05.06.2007  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Dietmar Wehrich

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	27.06.2007	öffentlich Kenntnisnahme

**Betreff: Anfrage des Stadtrates Dietmar Wehrich – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – zur Umsetzung des Projektes Beteiligung am Energieforschungsprogramm „Solarthermie2000plus“**

In der Stadtratssitzung am 26.04.2006 fasste der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) unter TOP 7.3. zum Antrag IV/2006/05728 den folgenden Beschluss:

„Die Stadtverwaltung wird beauftragt, städtische Wohnungsunternehmen und Unternehmen aus dem Stadtwerkekonzern für eine Pilotanlage im Energieforschungsprogramm „Solarthermie2000plus“ zu gewinnen, um in einem ersten Schritt im Rahmen der Antragsstellung ein Energiekonzept mit Aussagen zu den technisch-wirtschaftlichen und ökologischen Randbedingungen der Wärmeversorgung darzustellen.“

Ich frage:

Welche Aktivitäten wurden seit April 2006 getätigt und welchen Stand der Umsetzung hat das Projekt erreicht?

gez. Dietmar Wehrich  
Stadtrat BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**Anfrage des Stadtrates Dietmar Wehrich - Bündnis 90/Die Grünen – zur Umsetzung des Projektes Beteiligung am Energieforschungsprogramm „Solarthermie2000plus“**

Welche Aktivitäten wurden seit April 2006 getätigt und welchen Stand der Umsetzung hat das Projekt erreicht?

**Beantwortung der Verwaltung**

Bei einer Zusammenkunft halleischer Wohnungsunternehmen im September 2006 informierte der Fachbereich Umwelt über das Energieforschungsprogramm „Solarthermie2000plus“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Ebenfalls wurden Gespräche mit der Geschäftsführung der Stadtwirtschaft GmbH Halle geführt und über das Projekt informiert, mit gleichzeitiger Übergabe der entsprechenden Unterlagen.

Zwischenzeitlich wurde von der WG „Eisenbahn“ e. G., der GWG Halle-Neustadt, der WG Buna sowie der WG „Frohe Zukunft“ ein grundsätzliches Interesse am Einsatz konventioneller solarthermischer Anlagen bekundet, insbesondere bei komplexen Umstellungen und Sanierungen von Heizungs- und Sanitärinstallationen oder bei künftigen Neubauvorhaben. Ein akuter Handlungsbedarf besteht jedoch derzeit nicht. Bei entsprechenden Planungen für den Wohnungsbestand wird man einen möglichen Einsatz von Solarthermie prüfen. Die Stadtwirtschaft GmbH Halle beabsichtigt, eine solarthermische Anlage zu errichten. Die Planungen für die 60m<sup>2</sup> große Anlage laufen derzeit.

Eine Beteiligung am genannten Forschungsprojekt wird von den angesprochenen Unternehmen nicht verfolgt. Gründe sind die Voraussetzungen und Formalien des Antragsverfahrens sowie die nicht kalkulierbaren vom Antragsteller zu zahlenden Nebenkosten des Projektes.

Vor einem mehrstufigen Auswahlverfahren sind neben den umfangreichen Formalien ein zu erstellendes Energiekonzept einzureichen. Die Kosten dafür sind von dem Antragsteller zu tragen. Die geplante Anlage muss einen Pilot- bzw. Demonstrationscharakter haben mit einer erforderlichen Mindestgröße von 100 m<sup>2</sup> Kollektorfläche. Maßnahmen zur Sanierung alter Heizungsanlagen und zur baulichen Energieeinsparung müssen bereits durchgeführt sein oder zeitgleich durch den Antragsteller erbracht werden.

Die Förderung beträgt in der Regel 30 bis 50 % im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel. Nicht förderfähig sind u. a. Ausgaben für Betrieb, Wartung und Verbrauch der Solaranlagen, für die konventionelle bzw. ergänzende Heizungstechnik sowie für die sonstige Gebäudetechnik. Der Antragsteller muss für mindestens fünf Jahre nach Errichtung der Anlage an einem Mess- und Auswertprogramm in Zusammenarbeit mit der dafür ausgewählten wissenschaftlichen Einrichtung teilnehmen. Erforderliche, von der wissenschaftlichen Begleitung festzulegende Optimierungsmaßnahmen muss der Antragsteller mit eigenen Mitteln durchführen.

Es erfolgt grundsätzlich keine Förderung, wenn der Bau der Anlage zu Lasten anderer klimafreundlicher Wärmeversorger geht. Dazu gehört auch in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugte Fernwärme.

Eberhard Doege  
Beigeordneter